

Der Einfluss des gesellschaftlichen Wandels auf die Genderwahrnehmung am Beispiel des universitären DaF-Unterrichts in Georgien¹

Miranda Gobiani

Akaki Tsereteli State University
ORCID: 0000-0002-0599-3828
miranda.gobiani@atsu.edu.ge

Tinatini Meburishvili

Akaki Tsereteli State University
ORCID: 0000-0002-8774-0436
tinatin.meburishvili@atsu.edu.ge

Barbara Aehnlich

Universität Bremen
ORCID: 0000-0003-1492-7766
ba_ae@uni-bremen.de
<https://doi.org/10.52340/lac.2023.24>

Abstract

Der Artikel präsentiert die Ergebnisse eines gemeinsamen Projekts von Wissenschaftlerinnen der Akaki-Tsereteli-Universität Kutaisi und der Friedrich-Schiller-Universität Jena mit dem Titel „Genderspezifische Tabuthemen im DaF-Unterricht in Georgien“. Er befasst sich mit geschlechterbezogenen Tabuthemen im DaF-Unterricht auf den Sprachniveaus A2/B1, insbesondere mit ihren Wechselwirkungen auf die Geschlechterwahrnehmung seitens der georgischen Studierenden. Ziel des Projekts ist der Versuch der Konzeptualisierung von geschlechtsspezifischen Tabus im Alltag der jungen Menschen. Das Lernziel für die Befassung mit Tabuthemen im DaF-Unterricht an der Akaki-Tsereteli-Universität Kutaisi war die allgemeine sprachliche Auseinandersetzung mit den Themen Geschlecht und soziale Rolle. Dabei stand die Vermittlung von Informationen und Kompetenzen im Bereich Sexualität im Vordergrund. Außerdem sollten die jungen Erwachsenen den themenbezogenen Wortschatz sowie ihre Kompetenzen in den Bereichen Lesen, Hören, Schreiben und Sprechen auf Deutsch über spezifische Themen ausbauen.

Schlüsselwörter: Gender, DaF-Unterricht, kulturspezifisch, Sexualpädagogik, Tab

1. Einleitung. Im Rahmen der Partnerschaft zwischen der Staatlichen Akaki-Tsereteli-Universität Kutaisi (ATSU) und der Friedrich-Schiller-Universität Jena wurde das Projekt *Genderspezifische*

¹ Wir danken Frau Maxi Bornmann (DAAD-Lektorin an der Universität Kutaisi) für ihre Unterstützung bei der Konzeption, der Durchführung und Nachbereitung des Projekts.

Tabuthemen im DaF-Unterricht an der Akaki-Tsereteli-Universität (von 01.04.2022 bis 15.07.2022) durchgeführt. Im Projekt wurde thematisiert, wie im Kontrast von Deutschland zu Georgien geschlechterbezogene Tabuthemen wahrgenommen werden. Dabei wurden geschlechterbezogene Tabuthemen im DaF-Unterricht auf den Sprachniveaus A2/B1, insbesondere in ihren Wechselwirkungen auf die Geschlechterwahrnehmung seitens der georgischen Studierenden untersucht.

2. Anlass und Ziele des Projekts *Genderspezifische Tabuthemen im DaF-Unterricht*

Anlass des Projekts waren tragische Ereignisse in den letzten Jahren in Georgien, bei denen Angehörige sexueller Minderheiten öffentlich niedergemacht, bedrängt, bedroht und geschlagen wurden und es leider auch Tote zu beklagen gab. So kam es zur Entscheidung, ein solches Projekt ins Leben zu rufen.

Ziele des Projekts waren:

- Der Versuch der Konzeptualisierung von geschlechtsspezifischen Tabus im Alltag der jungen Erwachsenen

- Die allgemeine Auseinandersetzung mit Geschlecht und sozialer Rolle
- Das Reflektieren der eigenen, erziehungs- und sozialisationsbedingten Tabus in diesem Bereich sowie die Gegenüberstellung der kulturspezifischen Debatte in Georgien und Deutschland

- Im Rahmen des Projekts sollten bei jungen Erwachsenen ein spezifischer Wortschatz sowie Kompetenzen im Bereich Lesen, Hören, Schreiben und Sprechen auf Deutsch über diese spezifischen Themen entwickelt werden.

- Außerdem sollten den jungen Erwachsenen Informationen und Kompetenzen im Bereich Sexualität vermittelt werden, damit sie verantwortungs- und respektvoll mit sich und anderen Menschen umgehen können.

Zur Erreichung der Ziele wurden Methoden und Unterrichtsmaterialien aus dem Bereich der Sexualpädagogik verwendet.

3. Sexualpädagogik als eine Form der Bildung

In der Sozialisationsphase der Kinder und Jugendlichen hat die Entwicklung sexueller und geschlechtlicher Identität zentral Bedeutung. Sexualpädagogik ist „eine Form der schulischen Bildung, die [...] in der frühen Kindheit beginnt und sich bis ins Erwachsenenalter fortsetzt. Dabei wird Sexualität als ein positives, dem Menschen innewohnendes Potential verstanden.“ (BMBWF 2018: 3).

Sexualpädagogik systematisch und möglichst selbstverständlich in den Unterricht einfließen zu lassen – vom Kindergarten bis zur Oberstufe –, dabei hellhörig zu sein, was Kinder und Jugendliche gerade

beschäftigt und darauf erzieherisch geschickt zu reagieren: Auch das ist die Kunst des (Schul-) Alltags! (Hiller 2009: 6)

Für die genauere Bestimmung des Forschungsgegenstands der Sexualpädagogik beziehen wir uns auf die Definition von Kluge: „Da [...] andere Disziplinen die Erforschung der menschlichen Sexualität unter irgendeinem spezifischen Blickwinkel betreiben, bleibt die sexualpädagogische Wissenschaft auf das Gespräch und die Kooperation mit den Nachbarwissenschaften angewiesen.“ (Kluge 1984: 40). Zur normativen Ausrichtung von schulischer Sexualerziehung müsse laut Sielert ein möglichst demokratischer Prozess gesellschaftlicher Konsentscheidungen organisiert werden, der dann die Ausrichtung des Unterrichts vorgeben soll (Sielert 2020: 487). Die Sexualpädagogik als Teil der Erziehungswissenschaft steht vor nicht einfachen Aufgaben und Herausforderungen. Die Aufgaben der Sexualerziehung und internationale Standards in der Sexualpädagogik fasst das BMBWF zusammen und bestätigt somit die Rolle und Bedeutung der Sexualpädagogik im Ausbildungsprozess:

Sexualpädagogik soll altersgerecht, an der Lebensrealität von Kindern und jungen Menschen orientiert sein und auf wissenschaftlich gestützten Informationen basieren. Sie soll einen positiven Zugang zur menschlichen Sexualität darstellen und eine positive Grundhaltung sich selbst gegenüber sowie das eigene Wohlbefinden befördern. Sie soll sich am Prinzip der Gleichstellung der Geschlechter sowie der Vielfalt der Lebensformen (z. B. sexuelle Orientierung, Geschlechteridentitäten) orientieren, soll Kompetenzen (z.B. kritisches Denken, Kommunikationsfähigkeiten) vermitteln und an internationalen Menschenrechten ausgerichtet sein. (BMBWF 2018: 4)

4. Ablauf des Projekts

Das Projekt wurde für drei Monate eingeplant, von April bis Juni 2022. Veranstaltungsort war die Staatliche-Akaki-Tsereteli-Universität. Innerhalb von drei Monaten gab es jeweils sonntags ein Treffen und dieses wurde im Hybrid-Format z.T. als Präsenz-Workshop und z.T. als Online-Seminar durchgeführt.

Für die Teilnahme wurden nach einer Bewerbungsphase mit Motivationsschreiben von den Organisatorinnen 15 junge Erwachsene im Alter von 18 bis 25 Jahren (7 junge Frauen, 8 junge Männer) ausgewählt. Der Schwerpunkt des Projekts war der Einsatz von Tabuthemen im DaF-Unterricht. Die Teilnehmenden setzten sich mit Geschlecht und sozialer Rolle auseinander. Dabei wurde die kulturspezifische Debatte in Georgien und Deutschland gegenübergestellt. Vorgestellt wurden verschiedene Theorien und Methoden sowie Unterrichtspläne und Lernmaterialien der Sexualpädagogik.

Vor dem ersten Workshop wurden die Teilnehmenden gebeten, den Fragebogen zur Einstellungsbefragung auszufüllen. Dieser schilderte die Erfahrungen und Vorstellungen die jungen Leute

in Bezug auf Sexualität. Dann wurde mit dem theoretischen Teil begonnen, in dem auf die Bedeutung der Genderdebatte in Deutschland und Georgien hingewiesen wurde. Dabei wurden Begriffe wie Tabu, Gender, Gender und Sprache, sexuelle Vielfalt, Geschlecht als kulturelle, historische, gesellschaftliche, politische und soziale Bildung sowie als zeit-, geschlechts- und gesellschaftsspezifisches Phänomen definiert. Auch deren Rolle in der Didaktik wurde diskutiert.

Im praktischen Teil wurde DaF-Unterricht in Workshopform durchgeführt, d.h. es wurden vier Fertigkeiten berücksichtigt und alle möglichen Sozialformen eingesetzt. Die Besonderheit war nur die Thematik: Es wurden spezifische Tabu-Themen eingeführt und diskutiert.

5. Arbeitsschritte im Workshop

Nach ausführlicher Beratung wurde entschieden, folgende Themen in der Workshopreihe zu behandeln:

- Tabu
- Homosexualität in Georgien
- Homosexualität an Schulen / Homosexuelle Lehrer in den Schulen
- Homosexualität im Sport
- Maßnahmen gegen Homophobie
- Coming-out in Georgien

Dabei wurden folgende Lernziele verfolgt:

- Die Teilnehmenden können sich mit verschiedenen Tabuthemen auseinandersetzen.
- Die Teilnehmenden können das Entstehen und die Entwicklung von Tabus, deren Einfluss auf die Gesellschaft und die gesellschaftliche Meinung sowie ihre eigenen Tabus reflektieren.
- Die Teilnehmenden können frei über eigene Einstellungen zu Tabuthemen wie Gender-Minderheiten, „nicht traditionelle sexuelle Orientierung“ und Homophobie sprechen und werden für geschlechtsspezifische Themen sensibilisiert.
- Die Teilnehmenden können über die Bedeutung und Funktion von Tabus in der georgischen Gesellschaft diskutieren, Vergleiche zwischen Deutschland und Georgien anstellen, durch Diskussion und Meinungsaustausch Kompromisse finden, Tipps verfassen und ihre eigene Meinung schriftlich argumentieren.

Unser Ziel war auch, den Teilnehmenden die für die besprochenen Tabuthemen notwendigen, charakteristischen Vokabeln und Redemittel beizubringen.

Als Unterrichtsmaterial wurden vielfältige Texte und Videos nur aus dem deutschsprachigen Raum ausgewählt und dort geschilderte Lebensgeschichten und Ereignisse mit denen aus der georgischen Realität

verglichen und diskutiert. Die Deutsche Welle und das Goethe-Institut bieten zahlreiche Texte samt Arbeitsblättern, die von uns zu unseren Unterrichtszwecken angepasst, dazu teilweise weiterbearbeitet und so in den Workshops eingesetzt wurden. Wir hatten auch die Möglichkeit, viele Materialien, die das Leben sexueller Minderheiten in Deutschland darstellen, dem Internet zu entnehmen, zu didaktisieren und auf dieser Basis eigene Arbeitsmaterialien zu erstellen. In den Workshops wurden Tools wie Kahoot, tricider, Wordwall, Mentimeter, LearningApps, AnswerGarden und ZUMPad eingesetzt, um die Arbeit an den Themen moderner, interaktiver und kreativer zu gestalten. So hatten die Studierenden durch ZUMPad die Möglichkeit, gemeinsame Texte zu verfassen, sich gegenseitig zu kommentieren und Informationen auszutauschen. Zur Ideensammlung und Meinungsaustausch fanden wir tricider sehr gut geeignet. Die Teilnehmenden haben zu Fragen wie „Soll in den Schulen der Dialog mit den Jugendlichen über sexuelle Orientierung stattfinden? Warum?“ oder „Wer ist Familie?“ nicht nur die eigene Meinung schriftlich geäußert, sondern sich gegenseitig kommentiert. Durch Wordwall haben wir zu vielen gedruckten Texte sehr interessante und vielfältige Lernaktivitäten angeboten. Dieses Tool war eine effektive Unterstützung, um spielerisch das Gelernte abzufragen oder zu überprüfen. In LearningApps fanden wir die App *Audio/Video mit Einblendungen* für die Didaktisierung eines YouTube-Videos sehr gut geeignet.

Als Arbeitsformen wurden hauptsächlich Partner- und Gruppenarbeit verwendet, aber es gab auch Aufgaben zur Einzelarbeit.

In der Evaluationsrunde wurden die Erwartungen der Teilnehmenden abgefragt und diskutiert, ob diese erfüllt und ob tatsächlich die erwarteten Themen behandelt wurden.

Da das Feedback der TeilnehmerInnen sehr wichtig war, wurde im letzten Workshop ein Fragebogen durch die Teilnehmenden ausgefüllt und die Ergebnisse mit denen der Einstellungsbefragung verglichen.

6. Ergebnisse

Die Ergebnisse waren überraschend: Die Studierenden haben sich erstaunlich offen über für Georgien heikle Themen unterhalten, sowohl positive als auch negative Einstellungen geäußert und keine Tabus im eigentlichen Sinne gezeigt. Dabei ist jedoch zu bedenken, dass dies Studierende waren, die freiwillig am Seminar teilgenommen haben. Zwar sind sie deutlich traditioneller eingestellt als junge Erwachsene in Deutschland, aber es hat sich gezeigt, dass es auch in Georgien nicht gut angesehen ist, sich gegenüber Menschen anderer sexueller Orientierung feindlich oder intolerant zu zeigen.

Den georgischen Studierenden fällt es zwar ziemlich schwer, sich in die Rolle nicht-heterosexueller Menschen zu versetzen, aber sie sind eindeutig gegen Kritik, Ausgrenzung, Diskriminierung und Gewalt bezüglich der sexuellen Identität.

Die Studierenden haben sich im Laufe der Seminare immer mehr getraut, ihre eigenen Ansichten zu äußern – so stellen sie sich z. B. gegen Vorurteile und Mobbing, aber dennoch sind sie ganz klar gegen gleichgeschlechtliche Ehen und Adoptionserlaubnisse für gleichgeschlechtliche Paare. Am Ende des Seminars wussten sie noch besser, welche Aspekte für sie akzeptabel sind und welche nicht.

Einstimmig äußerten sie, dass solche Themen in der Schule behandelt werden sollten. Sie meinten, dass sie ihr Wissen teilweise zu spät aus sehr unterschiedlichen Quellen hatten und es sicher sinnvoll wäre, dieses früher zu erhalten.

Die traditionelle georgische Sichtweise auf dieses Thema lässt sich natürlich nicht komplett in einem Workshop ändern, aber Globalisierung, gesellschaftlicher Wandel, offene Grenzen, Reisen nach Europa und der direkte Kontakt mit fremden Kulturen haben einen bedeutenden Einfluss auf die Genderwahrnehmung.

Wir denken, dass im DaF-Unterricht unbedingt Tabu-Themen behandelt werden müssen, es müssen jedoch nicht unbedingt Homosexualität und Homophobie sein. In unserem Fall haben die Studierenden das Thema jedoch sehr gut angenommen und vor allem zum Ende des Seminars, als sich ihr spezifischer Wortschatz schon vergrößert hatte und sie auch ihre Kompetenzen im Bereich Lesen, Hören, Schreiben und Sprechen weiterentwickelt hatten, haben sie ohne Hemmungen und lebhaft auf Deutsch diskutiert.

Bibliographie:

BMBWF (2018): BMBWF – Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung: *Grundsatzertlass Sexualpädagogik*. Verlag: Druckzentrum Renngasse, Wien 2018

Hiller, Regina (Hg): *Sexualpädagogik*. Veröffentlicht 2009

<https://www.gesundeschule-ag.ch/myUploadData/files/sicher-gsund-sexualpaedagogik.pdf> [Zugriff am 10.09.2022]

Kluge, Norbert (Hrsg.) (1984): *Handbuch der Sexualpädagogik*. Band 1: *Grundfragen der Sexualpädagogik im multidisziplinären Zusammenhang und im internationalen Vergleich*. Düsseldorf: Schwann.

Sielert, Uwe (2020): *Wie ich als Erziehungswissenschaftler Sexualpädagogik konzipiere und was ich mir von der Sexualwissenschaft wünsche*. In H.-J. Voß (Ed.), *Die deutschsprachige Sexualwissenschaft* (pp. 473-497). Psychosozial-Verlag. <https://doi.org/10.23668/psycharchives.5549> [Zugriff am 20.11.2022]

Quellen für Unterrichtsmaterial und -ideen:

<https://www.dw.com/de/homosexualit%C3%A4t-in-deutschland/a-18582079> [Zugriff am 01.07.2022]

<https://www.dw.com/de/homosexualit%C3%A4t-an-schulen/a-17091927> [Zugriff am 01.07.2022]

<https://www.dw.com/de/gegen-homophobie-im-fu%C3%9Fball/a-17359055> [Zugriff am 01.07.2022]

<https://www.dw.com/de/ein-coming-out-ist-positiv/av-18180635> [Zugriff am 01.07.2022]

<https://www.dw.com/de/homophobie-im-fu%C3%9Fball/av-18077192> [Zugriff am 01.07.2022]

https://www.goethe.de/resources/files/pdf154/neupe-werner_tabu.pdf [Zugriff am 01.07.2022]

Transgender - Von Geburt an im falschen Körper: Wie ich werde wer ich bin | SAARTHEMA

https://www.youtube.com/watch?v=TC-UXdFDmv0&ab_channel=Saarl%C3%A4ndischerRundfunk [Zugriff am 01.07.2022]

<https://www.bpb.de/shop/materialien/entscheidung-im-unterricht/34227/coming-out-im-klassenzimmer/> Erscheinungsdatum 30.09.2011 [Zugriff am 01.07.2022]

https://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/UM_Homophobie_v1%20%28002%29.pdf

[Zugriff am 01.07.2022]

https://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/UM_Homophobie_v1%20%28002%29.pdf

[Zugriff am 01.07.2022]

<https://www.eduqueer.ch/unterricht/>. Veröffentlicht 2017 [Zugriff am 10.01.2012]

მირანდა გობიანი, თინათინ მეზურიშვილი
აკაკი წერეთლის სახელმწიფო უნივერსიტეტი
ბარბარა ენლიხ
ბონის უნივერსიტეტი

სოციალური ცვლილების გავლენა გენდერის აღქმაზე უნივერსიტეტში გერმანულის
როგორც უცხო ენის გაკვეთილის მაგალითზე საქართველოში
აბსტრაქტი

სტატიაში წარმოდგენილია ქუთაისის აკაკი წერეთლის სახელმწიფო უნივერსიტეტისა და იენის ფრიდრიხ შილერის უნივერსიტეტის მეცნიერთა ერთობლივი პროექტის: გენდერისთვის სპეციფიკური ტაბუდადებული თემები გერმანულის, როგორც უცხო ენის

გაკვეთილზე საქართველოში“ შედეგები. ის ეხება გენდერთან დაკავშირებულ ტაბუდადებულ თემებს გერმანულის, როგორც უცხო ენის გაკვეთილზე A2/B1 დონეზე, განსაკუთრებით მათ გავლენაზე ქართველი სტუდენტების მხრიდან გენდერის აღქმაზე. პროექტის მიზანია ახალგაზრდების ყოველდღიურ ცხოვრებაში სპეციფიკური გენდერული ტაბუების კონცეპტუალიზაციის მცდელობა. ქუთაისის აკაკი წერეთლის სახელობის უნივერსიტეტში გერმანულის როგორც უცხო ენის გაკვეთილზე ტაბუდადებული თემების გამოყენების სასწავლო მიზნები არის გენდერული და სოციალური როლების ზოგადი განხილვა. ახალგაზრდები მიიღებენ ინფორმაციასა და უნარებს სექსუალობის სფეროში. გარდა ამისა, დაეუფლებიან სპეციფიურ ლექსიკას და განუვითარდებათ სპეციფიურ თემებზე კითხვის, მოსმენის, წერისა და საუბრის უნარები გერმანულ ენაზე.

საკვანძო სიტყვები: გენდერი, გერმანულის როგორც უცხო ენის გაკვეთილი, კულტურულ-სპეციფიკური, სექსუალური განათლება

რეცენზენტი: პროფესორი სოფიო მუჯირი